

Zeitschrift: Frauenbestrebungen
Herausgeber: Union für Frauenbestrebungen (Zürich)
Band: - (1919)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der
„Zürcher Frauenzentrale“

Verantwortliche Redaktion: Klara Bonegger, Emmi Bloch, Lina Erni.

Ständige Mitarbeiterinnen: G. Gerhard (Basel), Dr. Annie Leuch (Bern), A. Dück-Tobler (St. Gallen).

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 3.— oder halbjährlich Fr. 1.60 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition entgegen. Abonnements bei der Post bestellt, je 20 Cts. Zuschlag. Inserate: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Cts.

Inserate, Druck und Expedition: Buchdruckerei Jacques Bollmann, Zürich 1, Unterer Mühlesteg 6/8, Telephon Seinau 4.37

Inhaltsverzeichnis: Stimmen zum Flugblatt der Zürcher Frauenzentrale. — Ausserordentliche Delegiertenversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine. — Frauen als Wählerinnen und Gewählte. — Ist die Frau konservativ? — Zum Frauenwahlrecht in Deutschland. — Gegen die fleischlosen Tage. — Aus den Vereinen. — Bücherschau.

Stimmen zum Flugblatt der Zürcher Frauenzentrale.

Das Flugblatt, welches kurz nach dem Generalstreik in zirka 30.000 Exemplaren durch die Zürcher Frauenzentrale verbreitet wurde, hat dieser ungefähr 2000 Anmeldungen und eine grosse Anzahl von Zuschriften eingetragen, die mannigfaltige Streiflichter auf das Denken und Fühlen unserer Frauenwelt werfen. Die Aktion scheint bei den einfachen Frauen des Volkes mehr Interesse erweckt zu haben als in denen der begüterten Kreise, und die Frage bleibt offen, ob die auffallende Passivität der letzteren mehr der so beklagenswerten Gleichgültigkeit vieler bürgerlichen Frauen zuzuschreiben ist oder dem direkten Widerspruch, den der Aufruf vielerorts erweckt hat. Es ist unvermeidlich, dass eine derartige Kundgebung vielfach kritisiert und oft missverstanden wird. Viele bürgerliche Frauen beschuldigen sie einer übertriebenen Demut gegenüber Recht und Ordnung gefährdenden Elementen, während der Ausschuss der sozialdemokratischen Frauenpartei sich veranlasst sah, „unsere anmassende Sprache“ mit einem Werberuf für ihre Organisation zu beantworten. Die Frauenzentrale war sich von Anfang klar, dass eingeschriebene, sozialdemokratische Genossinnen für eine Verständigungsarbeit niemals zu haben sind, und dass sie sich die Sympathie vieler Frauen aus dem Bürgerstand verschmerzen würde; aber sie dachte bei ihrem Vorgehen hauptsächlich an die Frauen, die auf der einen Seite mit der klassenkämpferischen Taktik

nicht einverstanden sind und auf der andern ein klares Bewusstsein davon haben, dass die heutige Zeit von ihnen ein Umlernen auf allen Gebieten verlangt. Das Ergebnis des Aufrufs hat denn auch das Vorhandensein vieler solcher Frauen bestätigt und im Vorstand die Ueberzeugung gefestigt, dass ein stärkerer Kontakt unter ihnen überaus wichtig ist, weil viele künstlich gezüchtete Gegensätze durch gegenseitige Aufklärung beseitigt werden können.

Nur in wenigen Fällen wurde, was vorauszusehen war, der Aufruf dazu benutzt, um materielle Hilfe zu erbitten; die grosse Mehrzahl der eingegangenen Briefe bekundet hingegen ein richtiges Erfassen unseres Wollens, das vorerst mehr auf eine Beeinflussung der Stimmung mit Förderung des Verständnisses hinzielen kann als auf eine direkte Behebung materieller und sozialer Not. Ohne persönlich für sich etwas zu wünschen, suchen viele Schreiberinnen die Ursachen der Unzufriedenheit aufzudecken, welche letztere sie nicht immer billigen, aber alle wohl begreifen und mit überwiegender Mehrheit den ungenügenden Existenzmitteln zuschreiben. So äussert sich die Frau eines Eisenbahners: „Was die Streitigkeiten in unserem lieben Schweizerland sind, führen sie selbstverständlich zu nichts Gutem. Es wäre vieles anders, wenn nicht die Not und Sorge eine Arbeiterfamilie zur Verzweiflung treiben würden. Es sind unser hunderte von Eisenbahnerfrauen, die alle meine Meinung teilen. Wir sind auch bestrebt, unsere Kinder als gute Schweizerbürger zu erziehen, aber das Herz blutet uns, wenn man unseren Hunger mit Maschinengewehren zu stillen sucht.“ Eine andere, sehr rechtliche und tüchtige Frau eines Weichenwärters schreibt: „Ihr alle wisst ganz genau, wie schlecht der Arbeiter bezahlt ist und kaum leben kann in dieser teuren Zeit. Liebe Frauen! Ihr könnt helfen! Sagt's Euren Männern, dass sie ein gutes Wort einlegen für höhere Löhne bei der Regierung und den Fabrikherren. Das fremde